



Der Sinnflut TRUST-Report:

Friedrich Merz bei Caren Miosga

INHALT

Übersicht und Bewertung	2
Risiken und Nebenwirkungen.....	3
Bisher durchgeführte Reports	4
Bewertung Einzelaussagen	5
Erläuterung TRUST-Score	10
Das Codebuch.....	13
Schema zur Aussagenextraktion	16

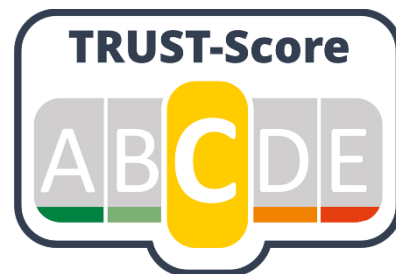
Zusammenfassung

Friedrich Merz nutzt im Interview überwiegend delegitimierende und verzerrende Rhetorik. Besonders auffällig: systematische Abwertung der SPD-Sozialpolitik ("sogenanntes Bürgergeld"), Übertreibungen bei Reformenerfolgen und überhöhte Selbstzuschreibungen ("umfassendste Modernisierungsagenda jemals") und vereinfachte Feindbilder (Putin/Russland). Positive Frames kaschieren unpopuläre Maßnahmen. Fakten werden selektiv präsentiert, um die eigene Agenda zu stützen. Merz' Kommunikation zielt auf emotionale Mobilisierung statt sachliche Aufklärung. Positive Frames polieren unpopuläre Maßnahmen; Fakten werden selektiv arrangiert.

Scoring Friedrich Merz (CDU)

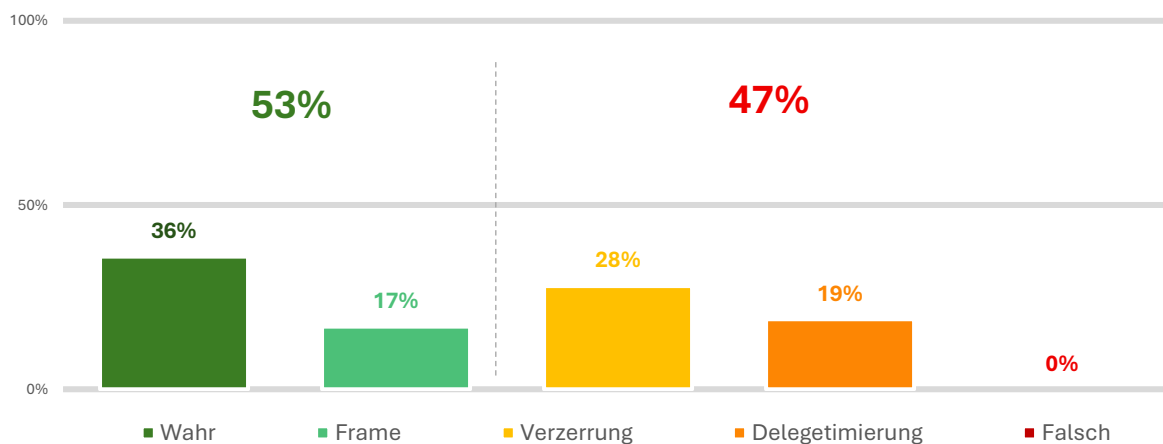
Codierbare Aussagen: 42

- Falsch: 0 (0 %)
- Delegitimierung: 8 (19 %)
- Verzerrung: 12 (28 %)
- Frame: 7 (17 %)
- ✓ Wahr: 15 (36 %)



TRUST-Score: 1,8

B: verzerrend (1,5 bis 2,4)



Das Interview enthält erhebliche rhetorische Manipulation. Zwar keine direkten Falschaussagen, aber systematische Verzerrungen und Delegitimierungen prägen das Gespräch. Vorsichtiger Konsum empfohlen - Aussagen kritisch hinterfragen und mit anderen Quellen abgleichen.

Risiken und Nebenwirkungen

Betroffene Themen:

Migration, Bürgergeld, Rente, Sicherheitspolitik, Russland/Ukraine, Israel/Gaza, Wirtschafts- und Verteidigungsreformen, Digitalisierung, Bürokratieabbau sowie der wachsende Vertrauensverlust in Demokratie und Institutionen – besonders im Osten und mit Blick auf die AfD.

Zusammensetzung und Wirkstoffe:

Der kommunikative Wirkstoffmix kombiniert Delegitimierung politischer Gegner durch Kampfgriffe und pauschale Abwertungen mit kontextarmen Vereinfachungen und wohlklingenden Frames für umstrittene Maßnahmen. Die Sprache arbeitet mit Metaphern („vom Kopf auf die Füße“), Superlativen („umfassendste jemals“) und Personalisierungen („Putin will“). Komplexität wird systematisch reduziert. Stilistisch dominiert eine Mischung aus technokratischer Rationalität und emotionalem Pathos, gestützt durch Wiederholungen („Wir wissen, dass...“), Verantwortungsframes und moralische Selbstvergewisserung. So entsteht ein Gestus von Entschlossenheit, der Autorität mit Empathie verbindet.

Anwendungsgebiete:

Die Kommunikation zielt auf die Mobilisierung konservativer Wähler, die Legitimation von Sozial- und Verteidigungsreformen sowie die Abgrenzung von der Merkel-Ära. Sie dient der Profilierung als Reformkanzler und der Stärkung des Regierungsimages als schützende, aber dialogbereite Autorität. Durch narrative Verschiebungen wird Schwäche als Prüf- und Führungsstärke umgedeutet, Verantwortung als Entlastung präsentiert und Handlungsfähigkeit zum zentralen Erfolgsmaßstab erklärt.

Risiken:

Die Strategie birgt erhebliche Risiken. Die Polarisierung wird durch Feindbildrhetorik verstärkt, Sozialleistungsbeziehende werden stigmatisiert, komplexe geopolitische Lagen auf Schlagworte reduziert. Dies kann Vertrauen in etablierte Systeme und in die faktische Genauigkeit politischer Kommunikation untergraben. Die Überbetonung externer Bedrohungen kann in Sicherheitsfatalismus münden und den Blick auf soziale Fragen verengen. Selektive Zahlen- und Begriffsauslegungen (etwa zu Bürgergeld oder Drohnen) unterminieren die Glaubwürdigkeit.

Nebenwirkungen:

Eine dauerhafte Gewöhnung an delegitimierende Sprache und emotionale Übersteuerung schwächt die Diskurskultur. Frames wie „Generationenkapital“ oder „Sondervermögen“ verschieben die Wahrnehmung von politischer Realität hin zu Marketinglogik. Die Folge kann eine schleichende Aushöhlung von Vertrauen, die Verfestigung sozialer Vorurteile und die Normalisierung konfrontativer Außenpolitik sein. Langfristig droht eine Priorisierung von Sicherheit vor Sozialem und Kultur, wodurch demokratische Aushandlung zunehmend durch reaktive Handlungslogik ersetzt wird.

Gegenanzeigen:

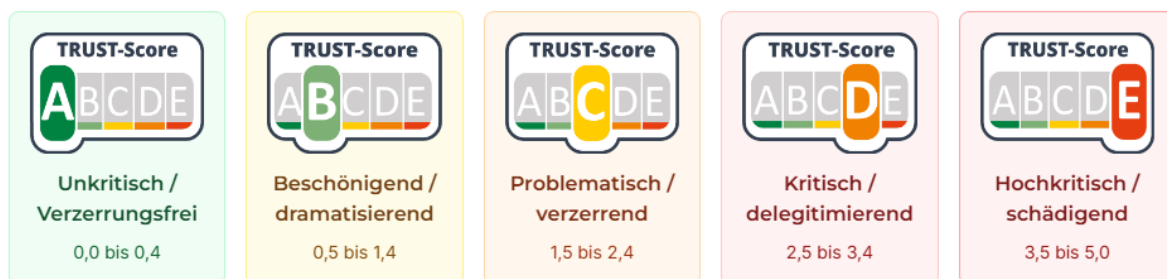
Für ausgewogene politische Meinungsbildung ist diese Rhetorik nur bedingt geeignet. Bei Menschen mit Existenz- oder Kriegsängsten kann sie Angst- und Bedrohungsgefühle verstärken. Progressiv orientierte Rezipienten reagieren häufig mit Frustration oder Rückzug. Für dialogorientierte, pluralitätsbewusste Formate bedarf es daher ergänzender Kontextarbeit, um die rhetorischen Verzerrungen auszugleichen und ein vollständigeres Bild politischer Wirklichkeit herzustellen.

Bisherige Analysen

1. Johann Wadephul (**CDU**) bei Miosga: 0,9 (60% wahr) 🔥
2. Heidi Reichinnek (**LINKE**) bei Miosga: 1 (55% wahr)
3. Katharina Dröge (**Grüne**) bei Miosga: 1 (29% wahr)
4. Dorothee Bär (**CSU**) bei Maischberger: 1,1 (23% wahr) 🔥
5. Friedrich Merz (**CDU**) Generaldebatte : 1,2 (51% wahr) 🔥
6. Felix Banaszak (**Grüne**) in eigenem Video: 1,2 (50% wahr)
7. Felix Banaszak (**Grüne**) bei Maischberger: 1,2 (64% wahr)
8. Franziska Brantner (**Grüne**) bei Maischberger: 1,3 (32% wahr)
9. Katharina Dröge (**Grüne**) bei Maischberger: 1,4 (42% wahr)
10. Thorsten Frei (**CDU**) bei Lanz: 1,6 (43% wahr) 🔥
11. Friedrich Merz (**CDU**) bei Miosga: 1,8 (36% wahr)
12. Nancy Faeser (**SPD**) bei Lanz: 2,0 (17% wahr)
13. Alexander Dobrindt (**CSU**) bei Miosga: 2,4 (12% wahr) 🔥
14. Gitta Connemann (**CDU**) bei Maischberger: 2,5 (14% wahr) 🔥
15. Donald Trump, Rede vor der UN: 2,9 (19% wahr) 🔥
16. Markus Söder (**CSU**) bei Lanz: 2,9 (8% wahr) 🔥
17. Rene Springer (**AfD**) bei Dunja Hayali: 3,1 (9% wahr)

🔥 Keine reinen Parteipolitiker, sondern mit Amt. Deswegen besonders kritisch

Die TRUST-Index Bewertungsskala



TRUST ist ein Akronym für die fünf Bewertungskriterien unseres Index:



Detailaussagen

Achtung: Wir nutzen KI als Assistenzsystem, um große Textmengen schneller zu zerlegen und vorzusortieren. Jede Codierung wird anschließend von Menschen überprüft und eingeordnet. So verbinden wir die Effizienz moderner Technologie mit der Sorgfalt wissenschaftlicher Methodik. In der Prototypenphase arbeiten wir daran, das System bestmöglich einzustellen. Aktuell haben wir nur eine geschätzte Fehlerfreiheit von etwa 95%: Eine von etwa 20 Einordnungen kann also ungenau sein. Es ist geplant, im Laufe des nächsten Jahres ein eigenes, europäisches LLM einzurichten, das wir dann auch selbst trainieren können.

Falsch (0)

Objektiv widerlegte oder widerlegbare Aussagen. Es liegen belastbare Daten oder Ereignisprotokolle vor, die das Gegenteil zeigen. Keine Meinungen oder Prognosen; nur Tatsachenbehauptungen, die nachweislich nicht stimmen.

■ Keine Aussage

Delegitimierung (8)

Abwertung oder Untergrabung von Personen, Konzepten, Themen, Gruppen oder Institutionen. Das beinhaltet sprachliche Diskreditierungen, Kampfbegriffe oder systematische Diffamierungen. Die Aussagen werden mutmaßlich verwendet, um den politischen Gegner zu schwächen oder die eigene Position zu stärken, um so eigene politische Interessen durchzusetzen. Das gilt analog auch für den umgekehrten Effekt, nämlich die verzerrende oder framende Aufwertung von politischen Verbündeten.

■ "Die SPD hat das Bürgergeld erfunden. Davon nimmt sie nicht gerne Abschied."

- Begründung: Stellt SPD als starrsinnig dar und delegitimiert ihre Sozialpolitik durch abwertende Formulierung "erfunden" statt "eingeführt"
- Alternative: „Die SPD hat das Bürgergeld als wichtige Sozialreform eingeführt und verteidigt die Grundprinzipien dieser Unterstützung.“

■ "Dieses sogenannte Bürgergeld muss vom Kopf wieder auf die Füße gestellt werden."

- Begründung: "Sogenannte" delegitimiert die Sozialleistung als illegitim; "vom Kopf auf die Füße" unterstellt fundamentale Fehler
- Alternative: „Das Bürgergeld benötigt Anpassungen, um die Balance zwischen Unterstützung und Arbeitsanreizen zu verbessern“

■ "Das Wort Bürgergeld wird nicht mehr da sein."

- Begründung: Symbolische Abschaffung delegitimiert die gesamte Sozialreform der Vorgängerregierung als gescheiterten Ansatz

- Alternative: „Wir werden das Sozialgesetzbuch II reformieren und dabei auch die Bezeichnung an die neue Ausrichtung anpassen.“

■ **"Russland will die gesamte politische Nachkriegsordnung zerstören"**

- Begründung: Pauschale Dämonisierung ohne Differenzierung, stellt Russland als absolut destruktiv dar ohne diplomatische Nuancen
- Alternative: „Russlands Aggressionen stellen eine ernsthafte Herausforderung für die europäische Sicherheitsordnung dar“

■ **"Die Hamas ist militärisch geschlagen. Die Hamas wird auch im Wiederaufbau der Region keine Rolle spielen"**

- Begründung: Absolute Aussage delegitimiert Hamas vollständig ohne Anerkennung ihrer faktischen Präsenz und politischen Realität
- Alternative: „Die militärischen Kapazitäten der Hamas sind erheblich geschwächt und ihre politische Rolle muss neu verhandelt werden“

■ **"Angela Merkel hat zum Teil aus eigener Überzeugung Entscheidungen getroffen, die ich für falsch gehalten habe"**

- Begründung: Öffentliche Abwertung der Vorgängerin untergräbt parteiinterne Geschlossenheit und deren politisches Erbe
- Alternative: „Angela Merkel und ich hatten in einigen politischen Fragen unterschiedliche Herangehensweisen und Prioritäten“

■ **"Es ist in den letzten Jahren viel versäumt worden. Wir haben die Bedrohung unterschätzt."**

- Begründung: Pauschale Kritik an Vorgängerregierungen ohne Anerkennung von Leistungen, delegitimiert frühere Sicherheitspolitik
- Alternative: „Die Sicherheitslage hat sich verändert und wir passen unsere Verteidigungsstrategie an neue Herausforderungen an“

■ **"hier wirklich organisierte Kriminalität, Bandenkriminalität das System ausnutzt"**

- Begründung: Verbindet Bürgergeldempfänger pauschal mit Kriminalität, stigmatisiert besonders Menschen im Ruhrgebiet
- Alternative: „Es gibt Fälle von Missbrauch“

Verzerrung (12)

Aussagen, die einen überwiegend zutreffenden Kern enthalten, die aber durch Übertreibung, Verkürzung oder Kontextausblendung ein schiefes Bild erzeugen, und die keine Delegitimierung (siehe oben) enthalten.

■ **"Wahrscheinlich wird jedenfalls ein wesentlicher Teil davon aus Russland gesteuert"**

- Begründung: Vermutung wird als wahrscheinliche Tatsache dargestellt ohne konkrete Beweise, erzeugt einseitiges Bedrohungsbild
- Alternative: Die Herkunft der Drohnen wird untersucht; es gibt Hinweise auf verschiedene mögliche Verursacher

■ **"Wir stehen der Ukraine bei, nicht nur der Ukraine zu helfen, sondern Russland davor abzuschrecken"**

- Begründung: Verkürzt komplexe geopolitische Situation auf einfache Abschreckungslogik, blendet diplomatische Wege aus
- Alternative: Unsere Ukraine-Unterstützung dient humanitären, sicherheitspolitischen und diplomatischen Zielen gleichermaßen

■ **"Wenn wir 100.000 Menschen aus dem Bürgergeld zurück in den Arbeitsmarkt holen, sind das 1,5 Milliarden"**

- Begründung: Vereinfachte Rechnung ignoriert Kosten für Qualifizierung und Vermittlung sowie strukturelle Arbeitsmarktprobleme
- Alternative: Die Rückführung in Arbeit ist komplex und die Einsparungen hängen von vielen Faktoren ab

■ **"Wir haben bereits eine wirklich tiefgreifende Veränderung in der Asyl- und Ausländerpolitik"**

- Begründung: Übertreibt bisherige Maßnahmen als "tiefgreifend", während strukturelle Probleme fortbestehen
- Alternative: Wir haben erste wichtige Schritte in der Migrationspolitik unternommen und arbeiten an weiteren Reformen

■ **"Wir sind jetzt im dritten Jahr mit einer stagnierenden Wirtschaft"**

- Begründung: Pauschalisiert komplexe Wirtschaftsentwicklung, ignoriert positive Entwicklungen in einzelnen Bereichen
- Alternative: Die deutsche Wirtschaft steht vor strukturellen Herausforderungen mit unterschiedlichen Entwicklungen je Sektor

■ **"Die Lösung liegt nicht allein im Umlagesystem, sondern muss ergänzt werden"**

- Begründung: Suggestiert Umlagesystem als Problem statt als bewährte Säule, überhöht private Vorsorge als Allheilmittel
- Alternative: Das Rentensystem benötigt eine ausgewogene Mischung verschiedener Finanzierungsquellen und Reformansätze

■ **"Bis 2031 haben wir keine größeren Probleme"**

- Begründung: Verharmlost bereits steigende Rentenbeiträge und demografische Herausforderungen bis 2031
- Alternative: Die demografischen Herausforderungen nehmen kontinuierlich zu und erfordern schrittweise Anpassungen

■ **"Ich habe Zusagen für mehrere hundert Milliarden Euro Investitionen nach Deutschland"**

- Begründung: Vage Formulierung ohne konkrete Details zu Zeitraum, Verbindlichkeit oder Art der Investitionen
- Alternative: Wir führen Gespräche über potenzielle Investitionen, deren Umsetzung von vielen Faktoren abhängt

■ **"Wir haben die umfassendste Modernisierungsagenda für unser Land beschlossen, die es jemals gegeben hat"**

- Begründung: Superlativ ohne Vergleichsbasis ignoriert frühere Reformprogramme wie Agenda 2010 oder Digitalpakt
- Alternative: Wir haben ein wichtiges Modernisierungsprogramm beschlossen, das zentrale Zukunftsthemen adressiert

■ **"Präsenz vor Ort ist das Erfolgsgeheimnis für jede Wahl"**

- Begründung: Vereinfacht komplexe Wahlentscheidungen auf einen Faktor, ignoriert Programme und Überzeugungen
- Alternative: Bürgernähe ist ein wichtiger Baustein erfolgreicher Politik neben Inhalten und glaubwürdiger Kommunikation

■ **"Putin will uns testen"**

- Begründung: Personalisiert komplexe geopolitische Konflikte auf Putin, vereinfacht russische Politik
- Alternative: Die russische Führung verfolgt eine Strategie der Destabilisierung westlicher Gesellschaften

■ **"Unsere Bevölkerung wird für Rente, Gesundheit und Pflege mehr vom Einkommen aufwenden müssen"**

- Begründung: Stellt Mehrbelastungen als alternativlos dar, verschweigt mögliche Umverteilungen oder Effizienzgewinne
- Alternative: Die Finanzierung der Sozialsysteme erfordert eine gesellschaftliche Debatte über Prioritäten und Lastenverteilung

Frame (7)

Sprachliche Deutungsrahmen, die neutrale Sachverhalte emotional oder normativ aufladen, ohne sie faktisch falsch oder delegitimierend darzustellen. Mutmaßliches Ziel ist erneut, die eigene politische Position zu stärken oder die gegnerische Position zu schwächen.

■ **"Wir wollen uns verteidigen können, damit wir uns nicht verteidigen müssen"**

- Begründung: Friedensrhetorik rahmt Aufrüstung positiv als Prävention statt Aggression, aktiviert Sicherheitsgefühl
- Alternative: Wir erhöhen unsere Verteidigungsausgaben als Reaktion auf die veränderte Sicherheitslage

■ **"Aktivrente"**

- Begründung: Positiv konnotierter Begriff rahmt längeres Arbeiten als aktive Entscheidung statt Notwendigkeit
- Alternative: Steuerliche Anreize für Erwerbstätigkeit über das Regelrentenalter hinaus

■ **"Herbst der Reformen"**

- Begründung: Jahreszeitenmetapher suggeriert natürlichen Reformzyklus und Ernte nach Aussaat, verschleiert Verzögerungen
- Alternative: Wir planen verschiedene Reformvorhaben für die zweite Jahreshälfte

■ "Brückenstrompreis"

- Begründung: "Brücke" suggeriert temporäre Übergangshilfe statt dauerhafte Subvention für energieintensive Industrie
- Alternative: Staatliche Strompreissubventionen für energieintensive Unternehmen

■ "neue Grundsicherung"

- Begründung: Umbenennung rahmt identische Leistung als Neuanfang und distanziert sich vom negativ konnotierten Bürgergeld
- Alternative: Reform des bestehenden Sozialleistungssystems mit angepassten Konditionen

■ "den Job zu Ende bringen"

- Begründung: Euphemismus für militärische Gewalt, rahmt Krieg als notwendige Aufgabe statt humanitäre Katastrophe
- Alternative: Israel wird seine militärischen Operationen fortsetzen

■ "Generationenkapital"

- Begründung: Positiv konnotierter Begriff für kapitalgedeckte Rente verschleiert Risiken und suggeriert Generationengerechtigkeit
- Alternative: Kapitalmarktbasierende Ergänzung zur umlagefinanzierten Rente

Wahr (15)

Das ist sozusagen „der Rest“: Sachpolitisch bezogene Aussagen, die weder einen Frame, eine Verzerrung noch eine Delegitimierung enthalten.

- ✓ "Bei den Drohnen vermuten wir es. Der Sache wird nachgegangen"
- ✓ "Es hat einzelne Vorfälle in den letzten Jahren immer wieder gegeben"
- ✓ "Die Polizei ist zuständig für die Gefahrenabwehr"
- ✓ "Wir haben bis jetzt nicht einen einzigen Vorfall mit einer bewaffneten Drohne gehabt"
- ✓ "Es sind Ausspähversuche"
- ✓ "Die Bedrohung ist real"
- ✓ "Wir haben ungefähr 350.000 junge Männer pro Jahrgang"
- ✓ "Wir haben genauso viele junge Frauen pro Jahrgang"
- ✓ "Unser Grundgesetz steht dagegen"
- ✓ "Es fehlen die Ausbilder, es fehlen die Kasernen"
- ✓ "Die SPD hat ihre Argumente, wir haben unsere"
- ✓ "Das steht im Koalitionsvertrag"
- ✓ "Wir haben am Mittwoch einen Koalitionsausschuss"
- ✓ "Wir sind gut 150 Tage im Amt"
- ✓ "Eine Wurst ist nicht vegan"

Erläuterungen zum TRUST Score

Für wen sind der Report und der Index?

Der „TRUST-Report“ und der „TRUST-Index“ richten sich an Bürger:innen, Journalist:innen, Politiker:innen und Forschende, die verstehen wollen, wie politische Sprache wirkt. Der Report analysiert politische Debattenbeiträge von Politiker:innen und Medien. Er soll nicht nur zeigen, ob Aussagen faktisch stimmen, sondern auch, welche rhetorischen Mittel eingesetzt werden. So können Leser:innen nachvollziehen, wie Frames, Verzerrungen oder Delegitimierungen Realität formen. Der Report ist kompakt aufgebaut: zuerst eine Übersicht, dann die Details. Er lädt dazu ein, kritisch mitzudenken, und nicht, blind zu übernehmen. Der Index fasst alles zusammen.

Offene Beta-Phase

Dieser Report ist in einer offenen Beta-Phase. Wir testen das System öffentlich, damit Kritik, Hinweise und Verbesserungsvorschläge direkt in die Weiterentwicklung einfließen können. Transparenz ist für uns Teil der Methode: Wir wollen sichtbar machen, wie Analyse entsteht. Wir werden erst Ende 2025 offiziell starten. Mit dem Start wird alles verfügbar sein, von der Website bis zu Online-Tools und Datenbanken inklusive einer Sammlung aller Reports. Bis dahin gibt es die Reports nur auf dem LinkedIn-Profil von Mirko Lange, dem Gründer von „Democracy Intelligence“.

So entsteht der Index

Jede Rede, jeder Text und jedes Interview werden in Aussagen zerlegt und nach festen Regeln codiert. Der Mittelwert ergibt den Score. Der Score ist eine Orientierungshilfe, um die Bedeutung eines Textes besser verstehen zu können, keine Bewertung einer Person. Er beschreibt ausschließlich den untersuchten Text, nicht die Person oder ihr gesamtes politisches Wirken.

Die Kategorien

- Falsch: Die Aussage ist faktisch widerlegbar (5 TRUST-Punkte)
- Delegitimierung: Die Aussage entwertet eine politische Gegenposition (4 Punkte)
- Verzerrung: Die Aussage ist im Kern richtig, aber einseitig oder übertrieben (3 Punkte)
- Frame: Die Aussage ist „sehr hübsch verpackt“, oder auch „sehr hässlich“ (1 Punkt)
- ✓ Wahr: Alles, was nicht falsch, delegitimierend, verzerrt oder geframed ist (0 Punkte)

Der TRUST-Index

Der TRUST-Index ist die durchschnittliche Punktzahl eines Beitrags. Selbst ein Tweet enthält oft mehrere Aussagen, eine Rede kann leicht 100 enthalten. Je höher der TRUST-Index, desto stärker ist der Text von problematischen Sprachmustern geprägt. Der Index reicht von 0 (überwiegend sachlich) bis 5 (überwiegend destruktiv). Er beschreibt ausschließlich den untersuchten Text – nie die Person oder ihr gesamtes politisches Wirken. Der Sprung zwischen „Rahmung“ (1 Punkt) und „Verzerrung“ (3 Punkte) ist bewusst gesetzt: Framing gehört fast immer zur Alltagssprache. Man könnte sagen, es ist das Make-up der Sprache. Nur Wissenschaft oder Spitzenjournalismus kommt ohne es aus. Die Stufe 2 bleibt frei, um eine klare Trennlinie zwischen harmloser Rahmung und inhaltlicher Verzerrung zu ziehen. Zur Veranschaulichung nutzen wir ein bekanntes Modell aus der Öffentlichkeit: den Nutri-Score für Lebensmittel. Auch hier dient eine Ampel-Skala nicht als Urteil, sondern als Orientierungshilfe. Der TRUST-Index funktioniert nach demselben Prinzip: Er macht Muster sichtbar, ohne etwas zu verbieten.



Disclaimer

Zweck des Reports und des Indexes

Dieser Report will politische Sprache und potenzielle TRUSTrmination sichtbar machen. Er zeigt, ob etwas eine überprüfbare Tatsache ist, ob es verzerrt, abwertend nur ein schöner Frame oder doch potenziell „wahr“ ist. Es geht dabei aber nicht um „absolute Wahrheit“, sondern um Transparenz: Welche Mittel werden benutzt, um Wirklichkeit zu erzeugen?

Nicht nur Fact-Checking

Der Zweck des DIR ist demzufolge nicht bloß „Fact-Checking“. Es reicht nicht, nur Falsches zu widerlegen. Wir müssen auch zeigen, wie Sprache Realität formt, wie Gegner abgewertet werden und welche Bilder in Köpfe gesetzt werden. Sonst bleibt ein großer Teil der Wirkung unsichtbar. Und es ist immanent, dass alles, was nicht „rein faktisch“ ist, auch Wertungen enthält.

Warum dieser Hinweis?

Manche nehmen den Report und schmeißen ihn in eine KI um ihn zu bewerten. Das ist nur bedingt hilfreich. Der Index funktioniert nur im Zusammenhang: mit Codebuch, Regeln, Prioritäten und Einordnung. Ohne das entsteht kein Bild, sondern ein Zerrbild. Erst recht reicht es nicht, die KI zu fragen: „Ist das objektiv?“ Das ist unsinnig. Heraus kommen dann immer Standardfloskeln wie „zu subjektiv, zu ungenau, politisch anfällig“. Die KI, sagt, was man fragt, und wie man fragt.

Kritik erwünscht

Kritik ist wichtig – aber auch sie kann verzerren. Wer pauschal sagt „alles politisch“ oder „alles anfällig“, setzt selbst Frames, vereinfacht zu stark oder delegitimiert das ganze Projekt. Genau deshalb brauchen wir diesen Index: um auch Kritik fairer einordnen zu können.

Regeln für Kritik

Kritik wird dann wertvoll, wenn sie klar benennt: Welche Regel fehlt? Wo ist eine Grenze unscharf? Wie kann man Reliabilität verbessern? Wir stehen am Anfang – aber mit fairer Kritik kommen wir Schritt für Schritt zu einem besseren Werkzeug. Und bitte: Wer Kritik übt, sollte selbst die gleichen Standards einhalten, die er vom DIR verlangt. Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Belege. Alles andere ist genau das, was wir untersuchen: Sprache, die mehr verzerrt als erklärt.

Der Absender

Die Methodik wurde von der „Democracy Intelligence gGmbH“ nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelt, einer gemeinnützigen, privat finanzierten Organisation. Die gGmbH wurde am 25.09.2025 gegründet und befindet sich im Aufbau. „Democracy Intelligence“ ist der methodische Einsatz von Daten, Analysen und Visualisierungen, um politische TRUSTrmination radikal durchschaubar zu machen und die politische Entscheidungskraft der Bürger:innen zu stärken.

Vielen Dank!



Mirko Lange, Gründer und Geschäftsführer
„Democracy Intelligence gGmbH i.Gr.“ aus München

Das Vorgehen

Eine wissenschaftlich fundierte Kategorisierung politischer Kommunikation

Das Modell des TRUST-Scores befindet sich noch in der Entwicklung. Wir stellen es bewusst schon jetzt zur Diskussion, um Transparenz zu schaffen, Kritik aufzunehmen und gemeinsam an einer robusten, wissenschaftlich fundierten Methodik zu arbeiten.

Der TRUST-Score ist ein sozialwissenschaftlich entwickeltes Analyseinstrument, das politische Aussagen nicht moralisch bewertet, sondern systematisch kategorisiert. Grundlage ist ein **Codebuch**, das präzise definiert, wie Aussagen in fünf Hauptkategorien eingeordnet werden: **Falsch (Lüge), Delegitimierung, Verzerrung, Frame, Wahr**. Diese Kategorien beruhen auf anerkannten Konzepten aus Kommunikations- und Politikwissenschaft, wie Framing-Theorie, Diskursanalyse oder Propagandaforschung.

Das Vorgehen folgt klaren Schritten: Zuerst werden Texte in **Aussagesplitter** zerlegt – jede grammatikalisch und inhaltlich abgeschlossene Behauptung oder Wertung wird als separate Einheit codiert. Diese Aussagen werden anschließend anhand des Codebuches klassifiziert. Dabei gilt eine Prioritätenhierarchie: Wenn eine Aussage objektiv widerlegt werden kann, fällt sie in „Falsch“. Liegt keine Lüge vor, wird geprüft, ob sie abwertend-delegitimierend ist, andernfalls ob sie eine Verzerrung enthält, dann ob sie lediglich einen Frame darstellt. Erst wenn keine Verzerrung oder Rahmung erkennbar ist, gilt die Aussage als „wahr“.

Wichtig ist: **Es handelt sich nicht um ein Wahrheitsurteil**, sondern um eine **Typisierung** der Aussage. Jede Kategorie beschreibt eine kommunikative Funktion, keine moralische Qualität. Auch „Verzerrung“ oder „Frame“ sind zunächst neutrale Befunde über die Art der Darstellung. Genau deshalb ist der TRUST-Score keine Art „Wahrheitsministerium“, sondern ein **heuristisches Analysemodell**, das Transparenz schafft.

Der Score selbst wird als **Mittelwert** aller codierten Aussagen berechnet und auf einer Skala von 0 (vollständig sachlich/wahr) bis 5 (durchgehend falsch) abgebildet. Zur Einordnung gibt es ein **Einteilungsschema** von A bis E: von „wahr“ bis „destruktiv“. Diese Skala dient nicht der Bewertung einzelner Personen, sondern beschreibt die Qualität eines konkreten Textes in seiner kommunikativen Wirkung.

Weil Sprache immer auch Interpretationsspielräume bietet, wird der **subjektive Faktor** methodisch reflektiert. Die Codierung folgt festen Regeln, die intersubjektiv überprüfbar sind – das heißt: verschiedene geschulte Codierer:innen kommen bei Anwendung des Codebuchs in hohem Maß zu denselben Ergebnissen (Reliabilität). Gleichzeitig wird anerkannt, dass jede Aussage eine soziale Konstruktion ist und daher nicht „objektiv“ im Sinne absoluter Wahrheit, sondern im Sinne von **konsistenter, methodisch begründeter Zuordnung** verstanden werden kann.

Die Stärke des TRUST-Scores liegt damit in seiner **wissenschaftlichen Transparenz**: Statt unsichtbar wertende Begriffe („Hetze“, „Propaganda“) zu nutzen, wird sichtbar gemacht, welche sprachlichen Mittel angewandt werden und welche Funktion sie im Diskurs haben. So wird die Analyse nicht moralisch, sondern analytisch – und gerade deshalb anschlussfähig für Wissenschaft, Medien, Politik und Öffentlichkeit.

Codebuch Sinnflut TRUST-Scoring

Kategorie 1: FALSCH (5 Punkte)

Definition:

Eine Aussage, die objektiv falsch ist und durch überprüfbare Daten widerlegt werden kann. Aussage enthält mindestens eine überprüfbare Tatsachenbehauptung, die nachweislich widerlegt ist.

Prüffrage:

Gibt es klare, belastbare Fakten, die das Gegenteil belegen?

Abgrenzung:

Nur dann Lüge, wenn nachweisbar falsch. Wenn Teilwahrheit oder fehlender Kontext → Verzerrung.

Beispiele:

- „Deutschland hat keine Inflation.“ (falsch, Daten zeigen Gegenteil)
- „Die Ampel hat die Rente gekürzt.“ (falsch, Renten wurden erhöht)
- „Es gibt ein Verbrennerverbot für alle Autos.“ (falsch, es gibt nur ein Neuzulassungsverbot ab 2035 für bestimmte Antriebe)

Kategorie 2: DELEGITIMIERUNG (4 Punkte)

Definition:

Abwertung oder Untergrabung von Personen, Gruppen, Institutionen oder politischen Maßnahmen/Themen. Umfasst Diffamierungen **und** Kampfbegriffe.

Prüffrage:

Wird etwas/jemand nicht nur kritisiert, sondern sprachlich grundsätzlich diskreditiert?

Abgrenzung:

Wenn es selektiv, aber nicht abwertend ist → Verzerrung.

Wenn es primär emotionalisiert → Frame.

Delegitimierung ist härter und zielt auf Misstrauen/Verächtlichmachung.

Beispiele:

- „Asyltourismus“ (diskreditiert Asylrecht)
- „Gender-Ideologie“ (diskreditiert Sprachpolitik)
- „Die Ampel verschleudert Milliarden.“ (pauschale Abwertung)
- „Wir haben ein Migrationschaos.“ (stellt Politikfeld als unkontrollierbar dar)
- „Die Grünen sind Volksverräter.“ (Diffamierung einer Partei/Gruppe)
- „Verbrennerverbot“ (überzieht Maßnahme, um sie illegitim erscheinen zu lassen)

Kategorie 3: VERZERRUNG (3 Punkte)

Definition:

Eine Aussage, die formal richtig sein kann, aber durch Auswahl, Kontextreduktion oder rhetorische Überhöhung ein schiefes Bild erzeugt.

Prüffrage:

Stimmt der Kernfakt, wird aber einseitig oder ohne Kontext präsentiert?

Abgrenzung:

Wenn Abwertung hinzu kommt → Delegitimierung.

Wenn bewusst falsch → Lüge.

Beispiele:

- „Die Bahn ist völlig unzuverlässig.“ (Übertreibung auf Basis realer Probleme)
- „Deutschland trägt die Hauptlast in Europa.“ (einseitig, Kontext fehlt)
- „Nur die Deutschen zahlen für den Klimaschutz.“ (verkürzte Darstellung)
- „Im Sommer 2023 kamen 100.000 Migranten.“ (Zahl korrekt, Kontext fehlt)

Kategorie 4: FRAME (1 Punkt)

Definition:

Sprachlicher Deutungsrahmen, der eine neutrale Maßnahme in ein Bild oder Gefühl verpackt – ohne direkte Abwertung.

Prüffrage:

Wird ein Begriff genutzt, der über die reine Sachinformation hinaus ein Bild aktiviert, ohne die Sache illegitim zu machen?

Abgrenzung:

Wenn abwertend → Delegitimierung.

Wenn falsch → Lüge.

Wenn selektiv → Verzerrung.

Beispiele:

- „Strompreisbremse“ (Frame: Sicherheit, Kontrolle)
- „Sondervermögen Bundeswehr“ (Frame: positiv klingend, verschleiert Schulden)
- „Generationenkapital“ statt „Aktienrente“
- „Brückenstrompreis“ statt „Industriesubvention“

Kategorie 5: WAHR (0 Punkte)

Wenn keines der vorhergehenden zutrifft

Sachlich überprüfbare Aussagen ohne Verzerrung, Abwertung oder Rahmung, die journalistischen Standard entspricht.

PRIORITÄTEN-HIERARCHIE (Entscheidungsregel)

1. **Lüge prüfen** → wenn ja, 5 Punkte.
2. Wenn keine Lüge: **Delegitimierung prüfen** → wenn ja, 4 Punkte.
3. Wenn keine Delegitimierung: **Verzerrung prüfen** → wenn ja, 3 Punkte.
4. Wenn keine Verzerrung: **Frame prüfen** → wenn ja, 1 Punkt.
5. Wenn keine Kategorie erfüllt → 0 Punkte.

SONDERFÄLLE & FAUSTREGELN

- **Metaphern:**
 - abwertend (z. B. „Flüchtlingswelle“) → Delegitimierung (3).
 - neutral-technisch (z. B. „Brückenstrompreis“) → Frame (1).
- **Übertreibungen:**
 - ohne Abwertung → Verzerrung (2).
 - mit Abwertung → Delegitimierung (3).
- **Polemik gegen Personen:**
 - immer Delegitimierung (3).
- **Kombinationen:**
 - keine Doppelzählung; höchste Kategorie gilt.

Sonstiges

Der TRUST-Score bewertet nur das, was der Autor des Textes selbst behauptet. Beschriebene oder zitierte TRUST-Information anderer wird nicht dem Autor zugerechnet, außer der Autor übernimmt oder verstärkt sie erkennbar.

Regel

Pro Aussage wird genau eine Kategorie vergeben – die höchste zutreffende (keine Addition).

Schema „Aussagen-Extraktion“

Aufgabe:

Extrahiere aus dem Text alle abgeschlossenen Behauptungs- oder Wertungssätze und klassifiziere sie. Erzeuge drei Listen:

1. Aussagen

Definition:

- Eine Aussage ist die kleinste grammatikalisch und inhaltlich abgeschlossene Sinneinheit, die entweder (a) eine überprüfbare Tatsachenbehauptung oder (b) eine bewertende Feststellung (Wertung) enthält.
- Jede semantisch eigenständige Behauptung oder Wertung wird als eigene Aussage gewertet, auch wenn mehrere solcher Einheiten in einem Satz stehen.
- Zusammengesetzte Sätze sind grundsätzlich in einzelne Aussagen zu zerlegen, sobald darin mehrere überprüfbare oder bewertbare Informationen enthalten sind.

Kriterien:

- Grammatikalisch abgeschlossen
- Für sich allein bewertbar
- Enthält einen überprüfbaren Fakt oder eine Wertung mit politischer Relevanz
- Wenn mehrere Behauptungen in einem Satz → auftrennen in Teilaussagen

Ausgabeformat:

- Aussage-Text
 - ggf. kurze Begründung, warum als „Aussage“ erfasst
-

2. Nicht-Aussagen

Definition:

Sätze, die formal Sätze sind, aber keine codierbare Aussage darstellen.

Kriterien:

- Rhetorisch/Floskel („Schauen Sie...“, „Ehrlich gesagt...“)
- Unvollständig („Und deswegen...“)
- Funktional (Gesprächsorganisation: „Darauf komme ich gleich“)
- Rein privat (ohne politische Relevanz: „Ich mag Cabrios.“)
- Meta-Kommentar („Das sage ich jetzt mal so“)

Ausgabeformat:

- Nicht-Aussage-Text
 - Grund, warum ausgeschlossen
-

3. Aussagesplitter

Definition: Sätze, die mehrere codierbare Einheiten enthalten und deshalb zerlegt werden.

Kriterien:

- Enthalten zwei oder mehr Behauptungen/Wertungen, die jeweils separat einer Kategorie zugeordnet werden könnten
- Beispiel: „Die Grünen sind gegen das Auto und die Ampel verschleudert Milliarden.“ → zwei Splitter

Ausgabeformat:

- Originalsatz
 - Aufgeteilte Teilaussagen als Liste
-

4. Diskursive Falschbehauptungen

Wenn eine Äußerung formal nur den Gesprächsablauf betrifft, aber eine überprüfbare Behauptung enthält (z. B. wer wen unterbrochen hat, wer fair war, wer nicht), wird sie in einer eigenen Liste dokumentiert:

Definition: Eine Behauptung über die Gesprächssituation, die überprüfbar (wahr oder falsch) ist und strategische Wirkung entfaltet.

Beispiele:

- „Sie haben mich die ganze Zeit unterbrochen.“
- „Ich durfte bisher gar nicht zu Ende reden.“

Nicht-Beispiele:

- „Lassen Sie mich ausreden.“ (reine Aufforderung, keine Tatsachenbehauptung)
 - „Darf ich kurz etwas sagen?“ (reine Gesprächsorganisation)
-

5. Selbstreferenzielle Aussagen

Eine Aussage ist nur dann codierbar, wenn sie eine überprüfbare Behauptung oder Wertung mit politischer Wirkung enthält.

Nicht codieren (Nicht-Aussage):

Rein persönliche oder identitäre Selbstbezüge ohne politischen Gehalt.

Beispiele:

- „Ich freue mich, heute hier zu sein.“

- „Ich bin ein überzeugter Demokrat.“

Codieren (Aussage):

Selbstbezüge mit unmittelbarer politischer Relevanz, z. B. zur Partei, zum Programm, zur Stärke oder Schwäche, zu politischen Forderungen oder Handlungsfähigkeit.

Beispiele:

- „Die Linke lag Ende letzten Jahres am Boden.“
- „Unsere Vermögenssteuer steigt mit dem Vermögen: 1 % ab 1 Mio., 5 % ab 50 Mio., 12 % ab 1 Mrd.“
- „Wir sind geschäftsbereit, wenn es um Demokratie geht.“

Entscheidungsregel:

Selbstreferenzielle Sätze gelten als Nicht-Aussagen, wenn sie keinen Bezug zu politisch relevanten Themen, Institutionen oder gesellschaftlichen Wirkungen haben. Sobald sie politische Wirkung entfalten, werden sie vollwertig codiert.

Qualitäts-Check: Vollständigkeit und Plausibilität

Um sicherzustellen, dass alle relevanten Aussagen erfasst werden und keine Floskeln übercodiert werden, gilt folgende Faustregel:

1. Erwartungswert pro Textlänge
 - Reden und Interviews enthalten im Schnitt eine codierbare Aussage pro 2–3 Sätze.
 - Bei stark rhetorischen Texten (z. B. Wahlkampfreden) liegt der Wert oft bei nahezu einer Aussage pro Satz.
2. Ratio-Check Aussagen vs. Nicht-Aussagen
 - Politische Texte bewegen sich erfahrungsgemäß zwischen 70:30 und 80:20.
 - Liegt die Quote deutlich darunter, wurden evtl. zu viele Aussagen ausgeschlossen.
 - Liegt sie deutlich darüber, wurden evtl. Floskeln fälschlich als Aussagen gewertet.
3. Stichprobenkontrolle
 - Prüfe stichprobenartig 2–3 Absätze: Werden alle abgeschlossenen Behauptungen/Wertungen erkannt und codiert?
 - Vergleiche die Quote mit der Gesamtcodierung – Abweichungen von mehr als 20 % sind ein Warnsignal.
4. Selbstreferenzen
 - Anteil selbstreferenzieller Aussagen sollte in der Regel unter 20 % bleiben.
 - Bei Überschreitung prüfen, ob diese Aussagen tatsächlich politische Wirkung entfalten oder als Nicht-Aussagen einzuordnen sind.

Zweck: Diese Qualitäts-Checks dienen nicht der exakten Berechnung, sondern als Plausibilitätskontrolle, um sicherzustellen, dass weder systematisch Aussagen übersehen noch unnötige Floskeln erfasst werden.